

## Studienpreis für Strategie, Social Media und Softwareeinführung

„Höher hinaus“ – nach diesem Leitsatz fördert die GPM den Hochschulnachwuchs. Seit 19 Jahren vergibt sie den „Deutschen Studienpreis Projektmanagement“, so auch kürzlich beim „31. Internationalen Projektmanagement Forum“ in Nürnberg. Drei junge Wissenschaftler – zwei aus Berlin, einer aus Karlsruhe – nahmen den mit jeweils eintausend Euro dotierten Preis entgegen. „Die Zukunft des Projektmanagements hängt auch davon ab, ob es dem Projektmanagement gelingt, als aus der Praxis stammende angewandte Wissenschaft in den Kreis der hoch gerankten wissenschaftlichen Journale zu gelangen“, erklärte GPM Vorstandsmitglied Prof. Yvonne Schoper. Dies sei abhängig von fähigen, talentierten Nachwuchswissenschaftlern und Managementforschern sowie von der Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeiten zum Projektmanagement.

Die in diesem Jahr von der GPM ausgezeichneten Arbeiten im Überblick:

**Dr. Sascha Meskendahl, „Strategy Implementation through Project Portfolio Management“** (Technische Universität Berlin, Lehrstuhl Prof. Hans Georg Gemünden)

Strategien sind hilfreich – solange Unternehmen sie in die Tat umsetzen. Doch an Praxis fehlt es oft. „Unternehmen verstehen weit mehr von der Strategieformulierung als von der Umsetzung“, erklärte Dr. Sascha Meskendahl, „es verwundert wenig, dass zwei Drittel aller sorgfältig formulierten Strategien nie realisiert werden.“ In seiner Dissertation greift er diese Praxislücke auf und formuliert Erfolgsfaktoren für die Implementierung von Strategien. Demnach haben sich Projekte zu einem zentralen Baustein für die Strategieimplementierung entwickelt. Projekte determinieren, wie sich Unternehmen ausrichten und ihre Ressourcen verteilen. „Das Projektportfolio wird zum greifbaren Ausdruck der Strategie“, erklärte Dr. Sascha Meskendahl.

Daher können Unternehmen ihre Strategie nur durch kontinuierliches Management ihrer Projektelandschaft umsetzen. In seiner Dissertation zeigt Dr. Sascha Meskendahl detailliert, wie sich die systematische Strukturierung des Projektportfolios positiv auf den Erfolg auswirkt – besonders dann, wenn diese Struktur mit der strategischen Haltung des Unternehmens abgeglichen wird. So beeinflusst die Einbindung des Topmanagements stark die Portfoliostruktur und damit auch die Strategieumsetzung. Dr. Sascha Meskendahl: „Die Befunde zeigen, dass Projektportfoliomanagement ein wirkungsvolles Mittel zur erfolgreichen Umsetzung von Unternehmensstrategien ist.“

**Philipp Flöber, „Social Collaboration im Projektmanagement“** (Karlsruher Institut für Technologie, Lehrstuhl Prof. Christof Weinhardt)

„Im Projekt den Kurznachrichtendienst Twitter einsetzen – oder besser nicht?“ Auf diese Frage kann die prämierte Masterarbeit von Philipp Flöber eine Antwort geben. Die Ausgangslage: „Social Collaboration“ avancierte in den vergangenen Jahren zum Trendthema in Unternehmen. Gemeinsame Arbeitsbereiche, Wikis oder Instant Messenger gehören zum Arbeitsalltag. Manche Unternehmen experimentieren bereits mit sozialen Netzwerken und Microblogging. Doch sind diese Systeme wirklich hilfreich im Projektalltag? Die Masterarbeit zeigt, welchen Nutzen der Einsatz von Social Collaboration-Systemen in Projekten generell bringen kann, welche Systeme in Projekten sinnvoll einzusetzen sind und wie Mitarbeiter diesen Einsatz beurteilen. Philipp Flöber bewertet – gestützt von Umfragen – die einzelnen Systeme und untersucht verschiedene Anforderungen auf ihre Relevanz. „Auf Basis der gewonnenen Daten können Empfehlungen für die tägliche Projektarbeit abgeleitet werden“, erklärte er.

**Francisco Josué Dorl Artaza, „Einführungsstrategien betriebswirtschaftlicher Software am Beispiel der Projektmanagement-Software Projekttron BCS“** (Technische Universität Berlin, Lehrstuhl Prof. Hans Georg Gemünden).

Die Einführung von Unternehmenssoftware ist eine wichtige Entscheidung für Unternehmen. Ebenso wichtig ist bei Einführungsprojekten die Wahl der Einführungsstrategie. Beispielsweise bietet sich eine schrittweise (iterative) Vorgehensweise an – oder eine komplette Einführung zum Stichtag („Big Bang“). Mit seiner Bachelorarbeit unterstützt Francisco Josué Dorl Artaza bei der Wahl der geeigneten Strategie. Er untersucht, welche Rahmenbedingungen für welche Einführungsstrategie sprechen. „Ein Ziel der Arbeit war es, Muster und Regeln bei durchgeführten Einführungen zu finden“, erklärte Francisco Josué Dorl Artaza, „diese Muster und Regeln machen es möglich, Empfehlungen zu formulieren.“ Für seine Arbeit hat er bei zwanzig Unternehmen untersucht, wie die Einführung vorbereitet und umgesetzt wurde. Als Ergebnis identifiziert Francisco Josué Dorl Artaza elf essenzielle Faktoren. Neben der für die Einführung zur Verfügung stehenden Zeit stechen drei weitere Faktoren für die Wahl der Einführungsstrategie hervor: die Unterstützung des Managements, die Motivation der Anwender und die Zahl der Prozesse, die sich durch die Einführung verändern.



Die Träger des diesjährigen Studienpreises (v. l. n. r.): Dr. Sascha Meskendahl, Philipp Flöber und Francisco Josué Dorl Artaza. Foto: Oliver Steeger